

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt  
VII B 11

Berlin, den 11.11.2014  
Telefon 9(0)25 12 94  
Fax 9(0)25 10 50  
Doerte.Krenkel@senstadtum.berlin.de

An den  
Vorsitzenden des Hauptausschusses  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin  
über Senatskanzlei - G Sen -

Einzelplan 12 – Kapitel 1270

## **Titel 52122 – Maßnahmen zur Verbesserung des Fußverkehrs**

48. Sitzung des Hauptausschusses am 13. November 2013  
Sammelvorlage SenStadtUm – ZF A – vom 31. Oktober 2013, Bericht 34, rote Nr. 1327

Titel 52122	Ansatz 2013:	1.000.000,00 €
	Ansatz 2014:	1.350.000,00 €
	Ansatz 2015:	1.350.000,00 €
	Ist 2013:	972.775,65 €
	Verfügungsbeschränkungen 2014:	0,00 €
	Aktuelles Ist (Stand 20.10.2014):	453.454,06 €

Der Hauptausschuss hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„SenStadtUm  
wird gebeten, dem Hauptausschuss zum 30. November 2014 zur Umsetzung der Modellprojekte 5  
und 6 zu berichten.“

Hierzu wird berichtet:

### Beschlussempfehlung

Es wird gebeten, den nachfolgenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

### **Modellprojekt 5 - Begegnungszonen**

Das Modellprojekt 5 „Begegnungszonen“ ist ein Baustein der am 19.07.2011 vom Senat von Berlin beschlossenen Fußverkehrsstrategie. Die „Berliner Begegnungszonen“ sollen durch eine möglichst selbsterklärende Straßenraumgestaltung ein verträgliches Miteinander der unterschiedlichen Verkehrsarten Kfz, Fahrrad und zu Fuß gehen erreichen. Dieses Ziel soll in vergleichsweise kurzer Zeit und mit vertretbarem Aufwand erreicht werden. Der Schwerpunkt liegt auf wirksamen Maßnahmen, die schnell und kostengünstig realisiert werden und auf andere Straßen übertragen werden können.

Eine Besonderheit ist die breite Beteiligung an der Planung: Im Planungsverlauf werden zahlreiche Varianten und Aspekte auf Fachebene, in politischen Gremien und in der Öffentlichkeit diskutiert.

Die Beteiligungsergebnisse werden ausgewertet und - sofern sinnvoll und machbar - in der Planung berücksichtigt.

Als erste Pilotvorhaben wurden die Maaßenstraße in Tempelhof-Schöneberg, die Bergmannstraße in Friedrichshain-Kreuzberg und der Bereich um den Checkpoint Charlie in Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg ausgewählt.

### **Beteiligungsprozess**

Das Modellprojekt „Berliner Begegnungszonen“ wird von einem Arbeitskreis begleitet, dem die zuständigen Fachbehörden von Senat und Bezirken sowie von verschiedenen Interessenvertretungen angehören. Außerdem erhält die Öffentlichkeit auf verschiedene Arten die Möglichkeit zur Beteiligung.

Der Beteiligungsprozess für die Maaßenstraße umfasste mehrere Bürgerversammlungen vor Ort, einen Online-Dialog ([www.begegnungszonen.berlin.de](http://www.begegnungszonen.berlin.de)), eine Beteiligung der Behindertenverbände sowie eine Kinder- und Jugendbeteiligung mit abschließender Planungswerkstatt und Informationsveranstaltung.

Für die Bergmannstraße sind ähnliche Beteiligungsformen vorgesehen. Die Kinder- und Jugendbeteiligung lief im September 2014 an und erstreckt sich über das Schulhalbjahr 2014/2015 mit abschließender Planungswerkstatt. Parallel soll im Winter 2014/2015 eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger über einen Online-Dialog sowie verschiedene Veranstaltungen stattfinden. Frühzeitig einbezogen werden Kiez-Initiativen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Anwohnerschaft und Gewerbetreibenden; ein erstes Anlaufgespräch fand im Oktober 2014 bereits statt.

### **Stand der Umsetzung**

Wesentliche Elemente zur Umgestaltung der Maaßenstraße sind die Verschmälerung der Fahrbahn, die Herstellung zusätzlicher Querungsstellen, die Verlagerung des Radverkehrs auf die Fahrbahn, die Schaffung von zusätzlichen Aufenthaltsflächen einschließlich deren Möblierung und der Verzicht auf Flächen für den ruhenden Verkehr.

Die Planungen wurden im 3. Quartal 2014 abgeschlossen. Derzeit läuft das Verfahren zur Vergabe der Bauleistungen. Mit ersten Bauarbeiten soll noch in diesem Jahr begonnen werden, die Fertigstellung wird 2015 erfolgen.

Im November 2014 ist eine weitere öffentliche Veranstaltung geplant. An einem Stand auf dem Winterfeldtplatz und im Rahmen eines moderierten Spaziergangs durch die Maaßenstraße können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger über die konkreten Planungen informieren.

Für die Bergmannstraße wird derzeit eine detaillierte Bestandsanalyse erarbeitet. Die Vorplanung wird bis Sommer 2015 auf Basis der Bestandsanalyse, der Öffentlichkeitsbeteiligung und einer aktuellen Vermessung der Bergmannstraße erfolgen. Anschließend werden Entwurfs- und Ausführungsplanung erarbeitet und die Bauleistungen voraussichtlich bis Frühjahr 2016 vergeben. Die Baudurchführung beginnt nach derzeitiger Zeitplanung im ersten Halbjahr 2016; mit der Fertigstellung ist 2017 zu rechnen.

In Vorbereitung auf die konkrete Maßnahmenplanung für den Bereich um den Checkpoint Charlie, die voraussichtlich in 2016 starten wird, laufen derzeit verkehrliche Untersuchungen zur Erarbeitung eines Reisebuskonzeptes.

Die Auswirkungen der ersten „Berliner Begegnungszonen“ werden in begleitenden Vorher-Nachher-Untersuchungen erfasst. Sie betreffen das Verkehrsgeschehen, das Geschwindigkeitsverhalten, die Unfallsituation und die Akzeptanz der Maßnahmen vor und nach dem Umbau. So wird sichergestellt, dass möglicherweise auftretende unerwünschte Auswirkungen frühzeitig erkannt und korrigiert werden können.

<b>Leistungsbausteine und Ausgaben in 2014</b>	<b>312.242,55 €</b>
- Leistungen zur Vorbereitung der Pilotvorhaben Maaßenstraße und Bergmannstraße	141.131,57 €
- Ingenieur- und Bauleistungen zur Umsetzung Maaßenstraße	150.000,00 €
- Voruntersuchungen Checkpoint Charlie	21.110,98 €
<b>Leistungsbausteine und Ausgaben in 2015</b>	
- Leistungen zur Vorbereitung des Pilotvorhabens Bergmannstraße	53.628,12 €
- Ingenieur- und Bauleistungen zur Umsetzung der Pilotvorhaben Maaßenstraße und Bergmannstraße	noch nicht bekannt

Konkrete Kosten für die bauliche Umsetzung der Pilotprojekte Maaßenstraße und Bergmannstraße können erst mit Vorlage der Ausschreibungsergebnisse benannt werden. Für die Maaßenstraße ist dies Anfang November 2014.

### **Modellprojekt 6 – Fußverkehrsfreundlicher Einzelhandel**

Mit dem Modellprojekt 6 „Fußverkehrsfreundlicher Einzelhandel“ sollen Ideen und Konzepte entwickelt werden, die das Einkaufen zu Fuß erleichtern und angenehmer machen. Wenn mehr Einkäufe zu Fuß statt mit dem Auto zurückgelegt werden, trägt dies zur Lebendigkeit und Zukunftsfähigkeit der Geschäftsstraßen und Einkaufszentren in den Stadtvierteln bei und verringert die Belastungen durch den Kfz-Verkehr.

Das Projekt zielt auf unterschiedliche, für Berlin typische Einkaufslagen, vom straßenbegleitenden Stadtteilzentrum über die kleinteilige Einkaufsstraße im Altbauquartier oder das Einkaufszentrum in der Großsiedlung bis hin zu Einzelstandorten von Discountern oder Agglomerationen von Fachmärkten.

Mit dem Projekt sollen Maßnahmen entwickelt werden, die geeignet sind, durch eine verbesserte Fußverkehrsfreundlichkeit die wohnungsnahen, zu Fuß gut erreichbaren Zentren und Nahversorgungsangebote zu stärken und zugleich Kfz-Verkehr zu vermeiden. Dazu wird eine Arbeitshilfe für Geschäftsstraßeninitiativen und andere Organisationsformen des Handels sowie für die bezirkliche Umsetzungsebene entwickelt und es werden drei Pilotvorhaben zur Umsetzung konkreter Maßnahmen vorbereitet.

### **Mitwirkende**

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt hat ein Stadtplanungsbüro und ein Büro, das auf Einzelhandelsthemen spezialisiert ist, mit der Erarbeitung von Grundlagen für das Modellprojekt beauftragt. Das Projekt wird begleitet durch einen Arbeitskreis, in dem neben den Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Umwelt sowie für Wirtschaft u.a. die Industrie- und Handelskammer, der Handelsverband Berlin-Brandenburg, der FUSS e.V., der BUND, die Behindertenbeauftragte des Senats sowie zwei Berliner Stadtbezirke vertreten sind. Der Arbeitskreis tritt in regelmäßigen Abständen zusammen, um über die Arbeitsergebnisse und Vorschläge des Projektteams zu beraten und weitere Ideen und Anregungen einzubringen. Es besteht ein enger Zusammenhang mit anderen Planungen und Initiativen des Landes Berlin, u.a. mit dem Stadtentwicklungsplan Zentren 3, dem Förderprogramm „Aktive Zentren“ und dem Wettbewerb „MittendrIn Berlin!“.

### **Zwischenergebnisse**

In einem ersten Arbeitsschritt wurden aktuelle Fakten und Trends zum Einkaufsverkehr, zu den Ansprüchen der Einkaufenden und den Anforderungen des Einzelhandels und zur Fußverkehrsförderung in anderen Großstädten recherchiert. Im Mittelpunkt standen dabei die Fragen: Unter welchen Bedingungen geht man gern zu Fuß einkaufen? Und wie kann das Einkaufen zu Fuß durch die Gestaltung des Einkaufsumfeldes und attraktive Angebote der Händler

gefördert werden? Zur Beantwortung dieser Fragen wurden empirische Untersuchungen zum Einkaufsverkehr sowie Interviews mit einem breiten Expertenkreis geführt und fußverkehrsfreundliche Projekte aus in- und ausländischen Großstädten im Hinblick auf Anregungen für Berlin geprüft. Die Ergebnisse werden in einem Zwischenbericht dokumentiert.

Auf der Grundlage dieses Materials wird ein Leitfaden „Fußverkehrsfreundlicher Einzelhandel“ bis Jahresende 2014 erarbeitet. Beabsichtigt ist eine Arbeitshilfe für Geschäftsstraßeninitiativen, Zentrenmanagements und andere Betreiber von größeren Einzelhandelsstandorten, aber auch für Stellen der öffentlichen Verwaltung, die für Einzelhandelsfragen, für Straßenbau oder auch für die Genehmigung von Sondernutzungen im Gehwegbereich verantwortlich sind. Der Leitfaden soll anschauliche Beispiele für gute Praxis und Ideen für mit realistischem Aufwand umsetzbare Maßnahmen enthalten. Er soll damit auch zum Mitmachen bei der Konzeption und Umsetzung von konkreten Vorhaben zur fußgängerfreundlichen Aufwertung von Einzelhandelsstandorten motivieren. In einem ersten Schritt wurden dazu in Form einer Checkliste Kriterien für die Bewertung von „Fußverkehrsfreundlichkeit“ erarbeitet.

Für die weitere Bearbeitung des Modellprojekts sollen in 2015 drei Handelsstandorte in Berlin ausgewählt werden, um dort Möglichkeiten einer fußverkehrsfreundlichen Aufwertung zu testen. Die Pilotvorhaben sollen beispielhaft unterschiedliche Einzelhandelssituationen und ihre spezifischen Problemlagen abdecken. Für die Bereiche der Pilotvorhaben werden jeweils die relevanten Rahmenbedingungen und Handlungserfordernisse erhoben und Maßnahmen entwickelt, die am jeweiligen Standort zur Verbesserung der „Fußverkehrsfreundlichkeit“ umgesetzt werden können. Da der Erfolg von Pilotprojekten eine frühzeitige Einbindung unterschiedlicher Gruppen von Betroffenen und örtlichen Akteuren voraussetzt, werden sowohl die zu beteiligenden Stellen der Verwaltung, insbesondere der Bezirke, als auch vor allem die privaten Akteure im jeweiligen Vorhabengebiet in die Maßnahmenentwicklung eingebunden, mit dem Ziel, sie für die Mitwirkung zu gewinnen.

Begleitende „Vorher-Nachher-Untersuchungen“ sollen den Erfolg der Maßnahmen evaluieren.

**Leistungsbausteine und Ausgaben in 2014** **50.000,00 €**

- Zusammentragen und Bewerten von Daten, Fakten und Trends zum Einkaufsverkehr
- Analyse und Bewertung von Praxisbeispielen
- Erarbeitung von Kriterien zur Bewertung der Fußverkehrsfreundlichkeit und eines Leitfadens
- Dialogorientierte Beteiligung und Kommunikation erster Ergebnisse

**Leistungsbausteine und Ausgaben in 2015** **30.000,00 €**

- Fortführung der Dialogorientierten Beteiligung und Kommunikation
- Umsetzung von Pilotprojekten
- Durchführung von Begleituntersuchungen

In Vertretung

Christian Gaebler

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt